



«Läb wohl»: SängerInnen für Abschiedslied gesucht

MILTHOLZ / BERN Das Alpine Museum begibt sich auf Spurensuche in Mitholz und blickt in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Ortes. Teil der geplanten Sonderausstellung ist auch ein eigens komponiertes Lied.

Die Auseinandersetzung der Bevölkerung von Mitholz mit dem Entscheid des Bundesrats von 2020 und die fachliche Organisation der Räumung werden zwei Schwerpunkte der Ausstellung bilden (Start: 19. November 2022). Die Spurensuche wirft ausserdem Fragen auf: Wie ist unsere Beziehung zur Heimat, unser Verhältnis zum Risiko, und welche Verantwortung haben wir gegenüber zukünftigen Generationen?

Musikerin mit Wurzeln im Tal

Teil der Ausstellung ist auch ein Abschiedslied für Mitholz, das Menschen aus der Region und solche von ausserhalb gemeinsam singen werden. Es handelt sich dabei um ein vierstimmiges Jodellied, in dem das Vertraute, das die Menschen zurücklassen müssen, besungen wird. Komponiert wurde das Werk eigens für die Ausstellung von Kathrin

Künzi. Die Musikerin mit Wurzeln in Mitholz und Frutigen wird auch die Chorproben und die Aufnahmen des Lieds leiten.

Die Beteiligten erhalten zum Dank vier Gratiseintritte sowie die Publikation zur Ausstellung. Nach der Aufnahme am 17. September gibt es Speis und Trank für alle.

Keine Vorkenntnisse nötig

Für die Umsetzung des Abschiedslieds werden interessierte Menschen aus Mitholz, aus der Region oder anderen Orten der Schweiz gesucht, die gerne bei diesem Chorprojekt mitmachen möchten. Die Teilnahme erfordert keinerlei Vorwissen. Gefragt sind lediglich Freude am Singen und das Engagement für das Projekt. Die Teilnehmenden erhalten vorgängig eine Aufnahme der jeweiligen Stimmlage für das individuelle Üben. Später findet eine gemeinsame Probe in der Kirche Kandergrund statt. Ausserdem bieten zwei weitere freiwillige Proben die Möglichkeit zum gemeinsamen Singen, je eine in Bern und in Kandergrund.

PRESSEDIENST APLINES MUSEUM SCHWEIZ / REDAKTION

Termine und Infos zum Chorprojekt

Aufnahme:

Samstag, 17. September 2022, von 9.30 bis ca. 12.30 Uhr in der Kirche Kandergrund.

Gemeinsame Probe für alle:

Samstag, 10. September 2022, von 9.30 bis ca. 12.00 Uhr in der Kirche Kandergrund.

Freiwillige Proben:

- Samstag, 27. August 2022, von 9.30 bis ca. 11.30 Uhr in der Kirche Kandergrund sowie
- Freitag, 2. September, von 17 Uhr bis ca. 19.00 Uhr im Alpines Museum der Schweiz (Bern).

Anmeldung und weitere Infos:

- Kathrin Künzi: Tel. 079 564 77 79 oder kathrin.kuenzi@gmail.com (www.kathrin-kuenzi.ch)
- Barbara Keller: Tel. 031 350 04 52 oder per E-Mail an barbara.keller@alpinemuseum.ch

PRESSEDIENST APLINES MUSEUM SCHWEIZ



Solche Arbeiten sollen künftig von Robotern ausgeführt werden.

BILD: KATHARINA WITTEW

Attraktivere Arbeitsplätze bei der ArWo Frutigland

FRUTIGEN Dass die ArWo Frutigland technisch vorangeht, davon können sich Besucher am Tag der offenen Türe vom nächsten Samstag überzeugen.

KATHARINA WITTEW

«Wir sind in den letzten Jahren nicht stehen geblieben. Im Gegenteil: Während der Corona-Zeit haben wir einige Projekte in Angriff genommen», weiss Markus Reist von der ArWo (Arbeiten und Wohnen) Frutigland. In Zusammenarbeit mit lokalen Firmen werden in den geschützten Werkstätten an der Parallelstrasse teilweise seit 30 Jahren die gleichen Arbeiten ausgeführt. Als Beispiel nennt der Institutionsleiter Komponenten für die Baubranche, die später anderswo eingebaut werden. «Jährlich stecken unsere Leute 800 000 dieser Kunststoffteile zusammen, bestücken sie mit einem Armierungseisen und verpacken sie versandfertig. Vielerorts wären diese Arbeiten längst automatisiert worden!»

Arbeitsplätze werden nicht abgebaut

Sind bisher für einen stets gleichbleibenden Auftrag 20 Personen beschäftigt, werden künftig wegen der Automatisierung vielleicht noch zehn notwendig sein. Das Projekt befindet sich im Moment in der Phase der Vorstudie. Einblick in die Werkstätte und Infos über das Automatisierungsprojekt erhalten Interessierte am ArWo-Frutigland-Fest vom 25. Juni.

Künftige Arbeiten könnten beispielsweise aus Gartenunterhalt und -pflege (Rasen mähen etc.) bestehen. Die Institution verfügt für den Eigenbedarf über eine bestens ausgerüstete Lingerie. Dort

besteht die Möglichkeit, Waschen und Bügeln für Privatpersonen anzubieten. Für neue Aufträge wird eine Zusammenarbeit mit lokalen AuftraggeberInnen gesucht. «Menschen mit einer Beeinträchtigung haben die gleichen Bedürfnisse wie alle anderen. Das Schlagwort «Inklusion» (siehe Kasten) geniesst bei uns einen hohen Stellenwert», so Reist.

Grosse Sause an der Parallelstrasse

Am Samstag, 25. Juni, von 9 bis 18 Uhr, findet an der Parallelstrasse 60 nach drei Jahren erneut ein ArWo-Fest mit Festwirtschaft und musikalischer Unterhaltung, Kaffeestube, ArWo-Lädli, Hüpfburg, Wettbewerb und Kinderschminken statt. Die Kantonspolizei Bern ist mit einem Streifenwagen und einem Informationsstand vor Ort. Die Werkstätten können von 9 bis 15 Uhr besichtigt werden. Von 15.30 bis 17.30 Uhr gibt es ein Livekonzert mit den Calimeros.

Was Inklusion gemäss UN-Behindertenrechtskonvention bedeutet, lesen Sie in der Web-Link-Übersicht auf www.frutiglaender.ch/web-links.html

Das Prinzip der Inklusion

In der Behindertenrechtskonvention geht es nicht mehr um die Integration von «Ausgegrenzten», sondern darum, von vornherein allen Menschen die uneingeschränkte Teilnahme an allen Aktivitäten zu ermöglichen.

AUS DER UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION



Die Ausstellung wirft unter anderem die Frage auf, wie die MitholzerInnen damit umgehen, das Dorf temporär verlassen zu müssen.

BILD: ZVG

POLITISCHES PARKETT

Der Ukraine-Krieg und seine Folgen

Der unmenschliche Krieg in der Ukraine hat den Nationalrat im Rahmen von ausserordentlichen Debatten beschäftigt. Bis vor wenigen Monaten hat kaum jemand erwartet, dass ein Aggressor ein demokratisches Land in Europa angreifen wird. Mich beschäftigt diese lähmende Situation ausserordentlich und ich bin überzeugt, dass wir einiges überdenken müssen: die Neutralität, die Abhängigkeit von fossilen Energien aus undemokratischen und instabilen Ländern, aber auch unsere Rolle als internationaler Handelsplatz.

Die Schweiz tut sich schwer mit ihrer Rolle, die Neutralität steht einmal mehr zur Debatte. Sie ist ein elastischer Begriff und wurde immer wieder etwas anders interpretiert. Für mich bedeutet Neutralität in einem derart eindeutigen Fall nicht, untätig zuzuschauen, sondern eine klare Haltung einzunehmen und sich auf die Seite des Völkerrechtes zu stellen. Der Bundesrat hat in Sachen Sanktionen schwach angefangen und sich nur verhalten gesteigert. Die beschlossenen Sanktionen werden in der Schweiz aufgrund fehlender Transparenz und verstrickter Vermögensverhältnisse auf eine unbeholfene und wenig kooperative Art umgesetzt. Wegschauen statt mitdenken ist das Motto. Haltung zeigen und souverän handeln wäre das wünschenswerte Gegenteil. Mit einer Taskforce könnten in der Schweiz gelagerte Vermögenswerte reicher russischer Staatsangehöriger lo-

kalisiert und unter die Lupe genommen werden. Es verstreicht immer wieder kostbare Zeit, während der Sanktionsumgehungen eingerichtet werden, zum Beispiel mittels Überschreibung von Vermögen auf die Ehefrau. Ich erwarte mehr Leadership seitens der Schweiz mit einem klaren Ziel: Wir wollen, dass die Finanzströme, die Putins Krieg finanzieren, auf allen Ebenen so rasch wie möglich abgestellt werden.

Auch bei den Rohstoffen liegt noch vieles im Argen. Im Zusammenhang mit dem Rohstoffhandelsplatz Schweiz konnte der Bundesrat bisher keine befriedigenden Antworten liefern. Überall wird im Dunkeln gestochert, es fehlt an Übersicht und Transparenz. Das muss sich ändern. Ich stehe dem internationalen Handel sehr positiv gegenüber und die Schweiz soll ein wichtiger Handelsplatz bleiben. Aber unser Rohstoffhandelsplatz muss transparent und sauber ausgestaltet sein. Wie mit dem Bankenplatz, der dank mehr Transparenz mit dem automatischen Informationsaustausch an Bedeutung gewonnen hat, soll es künftig auch mit dem Rohstoffhandel sein. Leider hat der Nationalrat diese Vorteile noch nicht eingesehen und entsprechende Vorstösse abgelehnt.

Auch die steigenden Energiepreise wurden intensiv diskutiert. Schon 2008 bis 2012 waren die Benzinpreise zeitweise um die zwei Franken pro Liter, danach



jahrelang deutlich tiefer. Auf solche Schwankungen sofort politisch zu reagieren, halte ich für falsch. Dass fossile Brenn- und Treibstoffe teurer werden, ist grundsätzlich gut. Damit steigt der Anreiz für einen rascheren Umstieg auf erneuerbare Energien. Trotz der erhöhten Energiepreise ist der Inflationsdruck in der Schweiz bisher moderat. Ausgerechnet die SVP wollte mit giesskannenartigen Subventionen und Geldverteilungsprogrammen reagieren, was aber wuchtig abgelehnt wurde.

Sehr deutlich angenommen wurde hingegen der indirekte Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative, der den Weg und erste Massnahmen hin zur klimaneutralen Schweiz mit Netto-Null bis 2050 festlegt. Dieser Schritt macht mehr Sinn denn je. Mit dem raschen und vollständigen Umstieg auf erneuerbare Energien schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe: Wir reduzieren unsere Abhängigkeit von fossilen Energien und werden zugleich weniger anfällig für Preisschocks, wie wir sie zurzeit aufgrund des Kriegs in der Ukraine erleben.

JÜRIG GROSSEN NATIONALRAT GLP

«The Weeping Willows» live in Frutigen

VORSCHAU «The Weeping Willows» spielten 2020 coronabedingt ein virtuelles «Open Mic» mit Musikern aus Frutigen. Nun hoffen sie, einige der Leute persönlich zu treffen, die bei diesem Livestream zugegen waren. «Alle waren so nett und herzlich», schwärmen Laura und Andy vom australischen Countrymusik-Duo The Weeping Willows. Am 26. Juni werden die beiden in der Sattelkammer in Frutigen ihre eigenen musikalischen Kreationen wie «House Of Sin» oder «Black Crow» vom brandneuen Album «You Reap What You Sow» präsentieren. Das Konzert beginnt um 17 Uhr.



PRESSEDIENST HOTEL LANDHAUS ADLER

BILD: ZVG